



## Ulrich Kelber

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Parl. Staatssekretär beim Bundesminister der Justiz und für Verbraucherschutz

Ulrich Kelber, MdB • Platz der Republik 1 • 11011 Berlin

Herrn  
Ashok-Alexander Sridharan  
c/o CDU-Kreisverband Bonn  
Carl-Troll-Str. 63  
53115 Bonn

**Vorab per Fax/eMail**

Berlin, 9. September 2015

### Zeitplan Bundesverkehrswegeplan

Sehr geehrter Herr Sridharan,

im Oktober wird das Bundesverkehrsministerium den ersten Entwurf für den neuen Bundesverkehrswegeplan vorlegen. Unmittelbar danach wird eine kurze Konsultationsphase beginnen, bevor das Bundeskabinett im Dezember oder Januar dann den Entwurf der Bundesregierung beschließen kann, der schon nahe am endgültigen Gesetz liegen dürfte.

Wer auch immer Oberbürgermeister von Bonn werden wird: Eine seiner ersten Amtshandlungen wird ein Brief mit einer Stellungnahme zum ersten Entwurf des Bundesverkehrswegeplans sein müssen, denn in dieser Phase ist es am leichtesten Änderungen zu erreichen.

Angesichts dieses Zeitplans bin ich entsetzt, dass die Wahlkämpfer der Bonner CDU den Bürgerinnen und Bürgern gegenüber behaupten, in Fragen der „Südtangente“, also einer autobahnähnlichen Trasse quer durch Bonn, stünden überhaupt keine Entscheidungen an. Sie selbst antworten Bürgerinnen und Bürgern – nach langem Schweigen – in den letzten Tagen, sie wollten nach der Wahl ein „ergebnisoffenes Mediationsverfahren“ zum Thema starten.

Ich halte dies für eine Nebelkerze. Ab Oktober muss die Stadt Bonn, muss ein dann gewählter Oberbürgermeister Stellung beziehen. Seit fast 50 Jahren wird geplant, die Argumente sind ausgetauscht. Es geht um die Entscheidung, ob wir in den Verteilungskampf, den ein Bundesverkehrswegeplan immer bedeutet, mit der Forderung nach einer teuren „Südtangente“ (und der Bund würde nur beide Teile bauen, weil nur so der Netzschluss entstünde) oder mit einem Paket, dass neben der neuen Rheinbrücke bei Wesseling, die

Erweiterung der bestehenden Autobahnen inklusive dem überfälligen Lärmschutz für die Anwohner vorsieht, ziehen wollen.

Ist der Zeitraum der Konsultation erst einmal vorbei, kann über viele Jahre kein Einfluss mehr genommen werden. Ist die „Südtangente“ einmal im Bundesverkehrswegeplan, könnte eine Mediation nur noch über das „Wie“, nicht mehr über das „Ob“ erfolgen.

Als erster Beigeordneter von Königswinter waren sie über ein Jahrzehnt Teil einer Verwaltung, die in allen Stellungnahmen den Bau der „Südtangente“ über Bonner Stadtgebiet fordert. Ich finde, die Bonnerinnen und Bonner haben ein Anrecht darauf zu wissen, ob sie diese Position beibehalten wollen oder ändern. Sich bei einem der wichtigsten Projekte mit „ergebnisoffen“ herausreden zu wollen, obwohl alle Fakten auf dem Tisch liegen und schon im Oktober eine Position notwendig wäre, halte ich aus Bonner Sicht nicht für hinnehmbar. Die Bonnerinnen und Bonner haben einen Anspruch auf eine klare Aussage.

Mit freundlichen Grüßen

